

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

John Stevens Spontaneous Music Ensemble / Trevor Watts

Event Date: 1970-06-19
Event Time: 20:15
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	1970-06-16	3	John Stevens in Willisau
LNN	1970-06-17	9	Spontaneous-Music-Ensemble
LNN	1970-06-22	8	Unterwegs zur totalen Improvis.

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Willisauer Botz
WB 1970 0616(3)

LOKALNACHRICHTEN

Willisau

Nachtrag zum Kirchzettel. Samstag, 20. Juni, 07.15 Uhr: Jahrzeit für Leo Schnyder, Grund.

Terry Walt-Quintett in Willisau. Nächsten Freitag, 19. Juni, spielt das populäre Terry-Walt-Quintett aus Zürich im Hotel Mohren Willisau zum Tanze auf. War der letzte Freitag, gleichzeitig Eröffnung des Sommer-Herbst-Dancings im Mohren Willisau mit dem wirklich begeisternden Auftritt der «Gents» aus Zürich vor allem der ganz jungen Bevölkerung gewidmet, wird das Terry-Walt-Quintett, ähnlich vielleicht wie die Drina Boys, ein breites Publikum ansprechen können.

Den kommenden Freitag sollten Sie sich für einen Besuch im Hotel Mohren reservieren. Für spezielle Wünsche wird Sie für kurze Zeit als sicher willkommene Abwechslung und gleichzeitig als Orchester-Ablösung Jo's Diskothek unterhalten. Ein kurzweiliges Programm also, wie man es gerne hat. Non-Stop — und das gekonnt! (Siehe Inserat).

«John Stevens' Spontaneous Music-Ensemble» in Willisau! Nachdem das letzte Jazzkonzert mit Focus' 65 aus Bulgarien wegen Visumsschwierigkeiten hatte abgesagt werden müssen, erlebt die Jazz-Szene Willisau am nächsten Freitag einen neuen Höhepunkt. Dem Initiativen Jazz-Veranstalter Niklaus Troxler ist es gelungen, das be-



kannte «Spontaneous Music Ensemble» aus London zu verpflichten. Der Leiter dieses europäischen Top-Orchesters ist der First-Class-Drummer John Stevens. Nebst ihm ist Trevor Watts (Sopran / Altosax) als ständiges Mitglied dabei.

Generalversammlung der Krankenkasse des Luzerner Hinterlandes

Eine familiäre, fröhliche Stimmung lag über der diesjährigen Generalversammlung, die am vergangenen 12. Juni im «Lindengarten» Zell gehalten wurde, bestimmt zurückzuführen einerseits auf die originelle Art der Begrüßung durch Präsident Franz Wüest, andererseits aber durch die erfreuliche Entwicklung unserer einheimischen Krankenkasse.

Ihn kennen wir ja bereits bestens vom letztjährigen Konzert mit dem Pierre-Favre-Trio in Willisau. Nebst diesen zwei ständigen Mitgliedern wirken abwechslungsweise fast alle britischen New-Jazzler mit, wie z. B. Kenny Wheeler (Flügelhorn, Trompete), Paul Rutherford (Posaune), Even Parker (Tenorsax), Barry Guy (Bass)! Bis jetzt ist noch ungewiß, welche Formation nebst John Stevens und Trevor Watts dabei sein wird. Freitag, 19. Juni, 20.15 Uhr, Hotel Kreuz, Willisau.

Samariterverein. Mit großer Freude und Genugtuung haben wir vernommen, daß Frau Maria Kurmann-Schwegler, Schloßfeld, den Samariterlehrerkurs in Steffisburg mit Erfolg absolviert hat und sich unserem Verein nun als weitere Instruktionkraft zur Verfügung stellt. Wir entbieten Frau Kurmann unsere herzlichste Gratulation und wünschen ihr zu ihrer kommenden verantwortungsvollen Tätigkeit im Verein ebensoviel Erfolg und Befriedigung.

Ettiswil

ETV. Wir möchten nochmals allen unsern Freunden und Gönnern bekanntmachen, daß wir am nächsten Sonntag, 21. Juni, das Urner Kantonalturnfest in Altdorf besuchen werden. Mit vollem Einsatz haben wir uns so vorbereitet, daß wir uns mit den Sektionen der Kantone Uri, Schwyz und Zug sicher messen können. Die letzten Proben, die uns noch verbleiben, bis zu diesem Treffen, benutzen wir zum Korrigieren der letzten Fehler.

Am Sonntag werden uns die Kampfrichter um 08.40 Uhr zur Vorführung des Körperschul-Programmes aufrufen. Um 09.25 Uhr folgt das Barrenturnen und gleich anschließend um 09.40 Uhr der leichtathletische Teil des Wettkampfes. Um 10.45 Uhr wird der Schuß für den Start des Sektionslaufes fallen.

Wir sind überzeugt, daß sich jeder einzelne Turner mit all seinem Können einsetzen wird und so zum Erreichen einer guten Punktzahl beihelfen wird. Wir wünschen heute schon allen Teilnehmern einen guten Erfolg und hoffen, daß auch einige Schlachtenbummler unsere Arbeit an diesem außerkantonalen Turnfest verfolgt werden.

Luthern

Familienpflege. Wir dürfen der Bevölkerung unserer Gemeinde die freudige Mitteilung machen, daß wir auf 15. Juni in Fräulein Käthy Hodel wieder eine tüchtige Tochter als Familienpflegerin verpflichten konnten. Nach einem allgemeinen und grundlegenden Einführungskurs in Sarnen hat sie während zweier Monate im Kinderheim Deitingen und in der Gebärabteilung des Spitals in Sursee die nötigen Spezialkenntnisse erworben. Wir heißen Käthy Hodel als Familienpflegerin recht herzlich willkommen und wünschen ihr im Dienste der Nächstenliebe in unsern Familien recht viel Freude und Genugtuung.

Zugleich ist es uns ein Bedürfnis, Fräulein Annelis Zemp ganz herzlich zu danken. Sie ist seit Neujahr in die Lücke gesprungen und hat durch ihre Lächeln und ihren einsatzfrohen Dienst mancher Familie die Not erleichtert und Sonnenschein gebracht.

Pfaffnau

Geburtstagsgratulation. Heute Dienstag, 16. Juni, kann unsere Mitbürgerin Frau Franziska Studer-

Ku
Die
und
der
und

VU
fin
Gr
ein
13.

Prü
uns
Frie

Am
sche
dem
dien
zu
enge
Prä
zwei
Amt
trete
stes
Amt
zen

U

Jose
der
anw
Dete
ziffa
zu e
gene
Auf
daß
chen
Men
Juge
teste
wacht
fen
kam
sen
chen
stelt
che F
Anna
Wanc
ren n
fen n
derer
halten
Schw
aber
Struk
sich v
zielle
tiert.
Hilfe,
pflege
Gerac
zeigt.
in sol

Missionsaussend

Die Entlastung im Kanton Luzern in Sicht

Im vergangenen Jahr ist das luzernische Budget überrevidiert worden, und bereits ist eine Revision auf dem Tapet. Dies ist eine Initiative der Volksinitiative, die die Sozial- und Gewerkschaftsbund des Kantons erreicht haben. Der Regierungs-Initiative ab, arbeitete aber einen Gegenentwurf aus. Der Gegenentwurf sieht folgende Revisionspunkte vor: Erhöhung des Abzuges von 300 auf 400 für Steuerpflichtige, deren Rein- und Nettobehalt von 1200 auf 1400 Franken übersteigt, Erhöhung des Abzuges für Witwer mit Kindern von 800 auf 1000 Franken, Erhöhung des Abzuges für Erwerbslose von 600 auf 700 Franken, Erhöhung des Abzuges für Ehepaare von 1000 auf 1500 Franken, Erhöhung des Abzuges für Pensionen, neuer Abzug für Witwen an geschiedene oder getrennte Ehepartner mit der Folge, daß sie beim Erwerb, der bis anhin für diese befreit war, besteuert werden. Der neue Gegenentwurf würde, sofern er vom Rat angenommen wird, dem Kantonalen Steuerausfall von 3.57 Millionen verursachen, während die Gesamteinnahme von 5,1 Millionen Franken zunehmen hätten.

Zahl partizipieren, wie einer Aufzählung der Gemeinden unter 500 Einwohnern (11), die Gemeinden von 500 bis 1000 Einwohnern mit 118 (118), die Gemeinden von 1000 bis 2000 Einwohnern mit 201 (252), die Gemeinden von 2000 bis 10 000 Einwohnern mit 118 (118), die Gemeinden von über 10 000 Einwohnern mit 118 (118) neuen Wohnungen. Auf 1000 Einwohner (1960) sind im Kanton Luzern 118 neue Wohnungen erstellt worden.

43. Bernisches

Kantonturnfest 1970

3. — 5. Juli, in Langenthal

Die Gäste aus der großen Unterhaltungskunst

Turnfest ohne Abendunterhaltungsergnügen! Was kann man Turnern neben dem Turnen nach dem Tagesheißer Anreiz bieten? Hausmannskost oder ein gemütliches Plätzchen, das war die Frage. Das Komitee war sich bewußt, daß im Bereich der Massenmedien verwöhnt man nur das Beste von Bühne, Film, Radio und vom Schallplättchen zugkräftig sein kann. Die Parole der guten Laune heißt deshalb: Heiterkeit mit Gästen aus der Unterhaltungskunst auf dem Schauplatz der bunten Abende vom Samstag des ersten Juli-Wochenendes wird die große Hasenmattstraße im Hard-

igen, halb Wähler erachtet. In un- als rigen dem brin- rück- liegt? ident onal- d-berung?

völkerung, die mit Petitionen, Briefen und Zeitungsartikeln ihrer Meinung Ausdruck gegeben haben, sondern dem heutigen Recht auf Wohnung, Ruhe und Freizeit. Wenn wir jetzt den Zeitpunkt für diese Bemerkung als gegeben betrachten, so allein schon deshalb, weil das Echo unmittelbar vor einem Schützenfest um so grösser sein sollte und daraus ein festes Projekt resultieren könnte. Wenn Stadtpräsident Dr. H. R. Meyer gemäss Programm die lieben Schützen und Schützenfreunde im Namen der Behörden und Bevölkerung der Stadt Luzern willkommen heisst, so erheben wir andererseits Einspruch im Namen weiter Bevölkerungskreise.

das Mittelschulhaus

Standortbestimmung

chaft, etzten at ein Hoch- schaft t 1956. e fasst le von einen schei- . Sig- Daten derats- bildern uches»

standen. Der grosse Zuspruch veranlasste die Schulleitung, den ersten Jahreskurs dreifach, statt wie geplant doppelt, zu führen. Die Schülerzahl bestätigt die Bedürfnisfrage deutlich!

Gemeindeammann A. Bühler referierte über die Finanzierung des 6-Millionen-Projekts. Die Bausumme ist noch ohne Landkauf, Sanitätshilfsstelle und Möblierung gerechnet. Das erforderliche Land wurde 1965 auf Anregung des Initiativkomitees von der Gemeinde erworben. Die Sanitätshilfsstelle wird mit dem Mittelschulhaus gebaut und von Kanton und Bund zu 80 Prozent subventioniert. Die Möblierung der Mittelschulanlage übernimmt der Kanton. Die verbleibenden Baukosten können von der Gemeinde Hochdorf allein nicht getragen werden. Eine Kommission wird einen Schlüssel errechnen, in dem sich Kanton und Ge-

m 15. Hoch- für die Caeslin, er der ungewie- rebigen heute al. Die 958 zu- arbeitete gemein-

nchdor- Prüflin- ing be-



gewiesen eie Bahn und dem

Sigrist als Gemeindepräsident von der Bürgerschaft. Dankesadressen und Blumen rundeten das Kränzchen ab, das ihm seine Ratskollegen in der Botschaft wanden. Dr. Sigrist hat der Gemeinde Hochdorf während seiner Amtszeit 1956 bis 1970 seinen eigenen Stempel aufgedrückt. Durch kluges, zielstrebiges Walten steuerte er das Gemeindefschiff. Dem scheidenden Gemeindepräsidenten ist es zu verdanken, dass sich in seinen letzten Amtsjahren neben Sachgeschäften auch für Kultur und Information die Ratsstüren öffneten. In seiner kurzen Abschiedsrede dankte Dr. Sigrist für das Vertrauen und wünschte seinem Nachfolger eine ehrenvolle Wahl und eine fruchtbare Amtszeit. Am nächsten Wochenende wird in Hochdorf der neue Gemeindepräsident gewählt. Als einziger Kandidat ist Dr. rer. pol. Fritz Bieri von der Volkspartei vorgeschlagen.

ist ein Rasenspielfeld vorgesehen. Wenn zum gekauften Land auch etwas Wald gehört, besitzt nun die Gemeinde auch eigenes Holz.

Vermessung in Escholzmatt-Dorf abgeschlossen

Das Los I der Vermessung in der Gemeinde Escholzmatt ist soeben abgeschlossen worden. Die Grundstückbesitzer des Dorfes und Umgebung wurden eingeladen, die Pläne zu besichtigen. Es können noch Einsprachen gemacht werden. Demnächst soll mit der Vermessung auf der Schattseite der Gemeinde begonnen werden. Es wird noch sehr lange dauern, bis das ganze Projekt endlich fertig ist.

ZUM GEDENKEN

† Josef Brügger-Kelst, Eschenbach



-t. «Von dem Dome schwer und bang, tönt der Glocke Grabgesang. Ernst begleiten ihre Trauerschläge einen Wanderer auf dem letzten Wege.» Diese Verse aus dem «Lied von der Glocke» gehören zum Leben von Josef Brügger, der 31 Jahre als Sakristan

die Glocken in den Türmen von Eschenbach zum Klang bewegte.

In Inwil am 28. September 1886 als zweitältestes Kind des Kaspar und der Katharina Brügger-Weber geboren, zog er mit seinem Vater, der Wagnermeister war, in den neunziger Jahren nach Eschenbach, wo er nach seiner Schulzeit im väterlichen Betrieb mithalf. Später arbeitete er im Velogeschäft seines Bruders. So ist es zu verstehen, dass er ein aktives Mitglied des damaligen Radfahrervereins wurde. Im Jahre 1919 half er mit, den Männerchor Eschenbach zu gründen.

1931 reichte er Elise Kelst von Langnau bei Reiden die Hand zum Lebensbunde. Hilfsbereit stand sie ihm zur Seite, als er 1932—1963 die Pfarrsigristenstelle betreute, Velos und Nähmaschinen reparierte, Versicherungsgeschäfte tätigte, die diözesane Sterbevorsorge und die Ausgleichskasse führte. Sie umsorgte und pflegte ihn in liebenswürdiger Art während seiner altersbedingten Krankheit bis zum seligen Ende am 10. April 1970.

Für seine treue Mitarbeit im Arbeiterverein erhielt er die Ehrenmitgliedschaft, und sein 30jähriges Dienen im Gotteshaus als Sakristan zeichnete Bischof Franziskus von Streng mit der Anerkennung «Fidel ac meritis» für «Glauben und Verdienste» aus.

Am offenen Grabe gedachten in dankbarer Erinnerung seines wohlthätigen Wirkens Priester und Gottesvolk von Eschenbach und seine engsten Angehörigen. Ihnen gilt unser herzlichste Beileid.

AMT WILLISAU

Uffikon: Neue Instrumente für die Feldmusik

ng. Die Feldmusik Uffikon stellte sich erstmals mit den neuen Instrumenten vor. Zu diesem Anlass lud sie Gönner und Dorfbevölkerung zu einem Unterhaltungsabend ins Gasthaus Rössli ein. Die Feierlichkeiten wurden in einem bescheidenen Rahmen durchgeführt, denn im kommenden Jahr plant der Verein ein grosses Fest; die Feldmusik wird 1971 ihren hundertsten Geburtstag feiern. Gemäss den Ausführungen des Präsidenten ist auch der Besuch des eidgenössischen Musikfestes in Luzern geplant. LNA 197006-979

John Stevens' «Spontaneous Music Ensemble» gastiert in Willisau

e. Nachdem das letzte Jazzkonzert mit FOCUS'65 aus Bulgarien wegen Visumschwierigkeiten hatte abgesagt werden müssen, erlebt die Jazzszene Willisau am Freitag einen neuen Höhepunkt: dem initiativen Jazzveranstalter Niklaus Troxler ist es gelungen, das bekannte «Spontaneous Music Ensemble» aus London zu verpflichten. Der Leiter dieses europäischen Top-Orchesters ist der First-Class-Drummer John Stevens. Nebst ihm ist Trevor Watts (Sopran- und Altosax) als ständiges Mitglied dabei. Nebst diesen zwei ständigen Mitgliedern wirken abwechslungsweise fast alle britischen New-Jazzler mit, wie z. B. Kenny Wheeler (Flügelhorn, Trompete), Paul Rutherford (Posaune), Even Parker (Tenorsax), Barry Guy (Bass). Bis jetzt ist noch ungewiss, welche Besetzung nebst John Stevens und Trevor Watts dabei sein wird. Freitag, 19. Juni, 20.15 Uhr, Hotel Kreuz.

AMT ENTLEBUCH

Klassische Musik in Schüpfheim

(n) Das Schüpfheimer Bläserquintett lud auf den vergangenen Sonntagabend in die schön renovierte Kapuzinerkirche in Schüpfheim zu einem gediegenen Konzert ein, wobei Musik aus dem 18. Jahrhundert geboten wurde. Die Solisten, Martha Zemp (Sopran), Edy Felder (Querflöte) und Josef Rössli, der Hitzkircher Musikprofessor (Cembalo), entledigten sich ihrer Aufgabe mit Können. Der Anlass wies überaus starken Besuch auf. Der Reinserlös fliesst in den Fonds für den Pfarreiheimneubau. Im Verlauf der letzten Monate haben bereits mehrere Verjane Anlässe verschiedenster Art durchgeführt, um den erwähnten Fonds zu kuffnen.

Entlebuch hat Land gekauft

Auf Hetschbodenmatt hat die Gemeinde

Grosszügiges Legat

Als Auftakt zur Hochdorfer Bürgerversammlung zitierte Dr. C. Sigrist einen Brief, den der Gemeinderat kürzlich erhielt. Darin teilt die Schweizerische Milchgesellschaft Hochdorf (SMG) mit, dass sie anlässlich ihres 75. Gründungsjahres 30 000 Franken der Gemeinde schenke. Das Legat soll den beiden Altersheimen Marienhelm und Bürgerheim «Rosenhügel» für ausserordentliche Zwecke zugute kommen.

meinde als Miteigentümer entsprechend in den Kosten teilen werden. Die Gemeinde Hochdorf soll dabei die treibende Kraft sein. Diese Abmachungen sind bereits vom Regierungsrat genehmigt.

Aus dem Wettbewerb (von zehn eingereichten Projekten) hat die Jury letzten Herbst das Projekt von Architekt Walter Rüssli, Luzern, zur Ausführung empfohlen. Bei diesem Wettbewerb ging es um die Gesamtplanung der Sagenbach-Schulanlage. Eine Mittelschule mit Aula, Sportplätzen und Turnhallen sowie Zivilschutzbauten und ein Quartierschulhaus sollen auf dem Grundstück entstehen. Das Bauvorhaben soll in drei Etappen erbaut werden:

1. Mittelschule mit Mensa und Aula, Abwartwohnung, Turnhallen, (Zivilschutz-Sanitätshilfsstelle) bis 1972;
2. etwa 1977 erstes Quartierschulhaus mit Hallenschwimmbad;
3. zweites Quartierschulhaus.

Die Schulanlage wird vom Birkenweg und durch die Sagenbachstrasse erschlossen. Eine dreiteilige Turnhalle (Schiebewände) und grosszügige Sportplätze werden auch den Vereinen zur Verfügung

... auf den Muttertag fallen.

KRIENS

Referendum zustande gekommen

971 Unterschriften gegen die Verlegung des Krienser Polizeipostens

Am 20. Mai 1970 stimmte der Krienser Einwohnerrat mit 13 gegen acht Stimmen dem Antrag des Gemeinderates zu, den Polizeiposten mit zwei Wohnungen und drei Arrestzellen aus dem Verwaltungsgebäude zu dislozieren und ihn unter erheblichen Kosten provisorisch in das neue Wohn- und Geschäftshaus «Linde» zu verlegen. Gegen diesen Beschluss haben die Krienser Oppositionsparteien, d. h. die Sozialdemokraten, die Christlichsozialen und der Landesring der Unabhängigen, das Referendum ergriffen, da sie das vorgesehene Provisorium einerseits als zu kostspielig erachteten und der Polizeiposten am heutigen Standort alle nötigen Voraussetzungen erfülle, andererseits im Verwaltungsgebäude demnächst eine Wohnung frei werde und überdies die Planung für das kürzlich erworbene Schappe-Areal abgewartet werden solle. Ausserdem äusserte die Opposition die Auffassung, dass nicht ausgerechnet die Polizei ausgelagert werden solle, weil damit hohe Einrichtungskosten verbunden seien, die bei der Verlegung einer anderen Verwaltungsabteilung wegfallen würden.

Die Vereinigten Krienser Oppositionsparteien hatten damit zum erstenmal seit der Einführung der neuen Gemeindeordnung ein Referendum ergriffen.

Für das Referendum wurden bei rund 5200 Krienser Stimmberechtigten 520 Unterschriften benötigt; die Unterschriftensammlung hatte jedoch einen unerwarteten Erfolg zu verzeichnen, indem nicht weniger als 971 Stimmbürger das Referendum unterzeichneten. Die Unterschriftenbogen wurden fristgemäss am 18. Juni auf der Gemeindekanzlei eingereicht.

Der Erfolg dieses Referendums ist um so beachtlicher, als es sich bei der bestrittenen Vorlage um ein reines Sachgeschäft handelt und die zur Diskussion stehenden finanziellen Aufwendungen sich in vergleichsweise bescheidenem Rahmen bewegen.

Adressänderungen

bitte
wie folgt adressieren:
Luzerner Neueste Nachrichten
Abonnentenabteilung
8000 Luzern

minenz sollte sogar nur mit halbem, humorvollem Ohr, dafür mit beiden Augen den Abend geniessen. So dürfte es ihr gelingen, das feinfühlig dosierte Mäusegift zu verdauen.

Wenn bei der Premiere nicht gleich alle Fallen vor Lachen zuschnappten, so mag das einerseits am verständlichen Lampenfieber der Spieler und am eher zurückhaltenden Publikum liegen. Andererseits wirkte der Werbefilm über Surseer Firmen, welche zu Beginn des ersten und zweiten Teils eingeleitet wurde, durch seine zeitweiligen Längen hemmend auf die Stimmung. (Dieser Film, der wie das ganze Kabarett-Programm in Eigenregie von Kurt Stadelmann mit den beiden männlichen Ensemble-Komikern durch einen einheimischen Fotografen gedreht wurde, ist als solcher eine originelle und gaggeladene Idee!) Dies alles wird sich aber von Aufführung zu Aufführung reibungsloser abspielen, vor allem, wenn man bedenkt, dass die beiden Mädchen Anita Gassmann und Angela Fischer im Gegensatz zu Albert Reichlin und Walter Neuschwander, (die gewissermassen zum Brönnesle-Inventar gehören), noch keine Bühnenerfahrung hatten.

Junge Surseer gestalteten diesen Keller zu einem farbigen Bijou, junge Surseer texteten, musizierten und agierten im Scheinwerferlicht, Surseer — junge und alte — werden aufs Korn genommen. Hauptsächlich durch diese Beschränkung auf lokales Geschehen und Nicht-Gesche-



Zivilschutz für fortgeschrittene Draufgänger — oder «Mer wäre do!»

hen treffen die Anspielungen in Bild und Wort und Mimik genau ins Schwarze. Selbst jene Nummern, in denen allgemeinschweizerische Missstände angepeilt werden, hat man surseerisch, zumindest kantonal-luzernerisch gefärbt: «Gsond bliibe, Velo-fahre!» und «Mer wäre do!» Diese beiden Nummern sind übrigens dadurch, dass sie bildhaft und zugleich scharfsinnig hintergründig veranschaulichen, überaus kabarett-gedacht. Die eine zeigt, wer bei der volksparteiischen Liebesfahrt auf dem Tandem Herr und Lenker ist. In der anderen wird das geheimnisvolle Schublädchen- und Nebentürchen-System der mannhaften Zivilverteidigung verdeutlicht.

Bestechend ist der pop-orange Racing-Appel auf Luzerner Volkswagen; der Kirchenorgist fand einen neuen Kerzenlöscher-Job, nachdem sich auch in geheiligten Reichen des Städtchens einiges tat. Die haupt- und bauamtlichen Ausfeger haben im Sommer fast gar nichts und im Winter höchstens drei, vier Schaufeln Schnee zu räumen, ansonsten sie pünktlich ab Znüzeit sich vom Pfeifenschmauchen erholen dürfen... Es braucht, wie zu sehen und hören ist, auch in Sursee alles seine Zeit.

LNN 19700622(8)

Unterwegs zur totalen Improvisation

Londons Spontaneous-Music-Ensemble in Willisau

ob. Ueblicherweise experimentieren die sich zum Free-Jazz Bekennenden in kleinen und kleinsten Formationen. Es war vorauszu sehen, dass einschlägige Experimente — um die Grenzen des Möglichen und Zumutbaren abzutasten — auch auf grössere Klangkörper ausgedehnt werden. Das Spontaneous-Ensemble ist eine Einrichtung, die, wenigstens theoretisch und zeitweise, Englands «New Jazzer» umfasst. Eine Selektion dieser Aussenseiter verlegte am vergangenen Freitagabend ihren Work Shop in den Willisauer Kreuz-Saal. Doch anstelle der angekündigten fünfzehn Solisten fanden nur deren vier (plus drei «Sänger») den Weg nach Luzerns Jazzmetropole...

Im ersten Teil des Konzertes lernten wir John Stevens als eminenten Beherrscher seines eigenwilligen Instrumentariums kennen. Der barfüssige Stevens — heute wohl Englands führender Drummer — herrschte souverän über seine differenziert abgestimmte, mit zwei tamburinähnlichen Trommeln, sechs Becken (eines davon «System Ochsner»), vier japanischen Handtrommeln und einer Reihe von

cowbells und woodblocks kombinierte Riesenbatterie. Während der Pause besprachen sie das weitere Vorgehen. Eine Saxophon-Battle (ss, ts) brachte Spannung in das vorher eher monotone Geschehen. Dem noch traditionell stark belasteten Tenoristen gelang es, Trevor Watts aus der Reserve zu locken, und zusammen mit dem background blasenden Altiisten fanden sie sich zeitweilig — wohl ungewollt — zum konventionellen Dreiklang, während drei Burschen in der Pose meditierender Yogis auf dem Boden hockten. Diese sangen mit oft brechender Stimme während 40 Minuten den Buchstaben A und betätigten in der Reihenfolge von rechts nach links spärlich chinesische Gongs. Bestimmt visuell war es ein Abfall ins showmässige.

Der initiative Niklaus Troxler möge den Rat heherzigen, den Ruf seiner im ganzen Land herum bekannten Willisauer Konzerte nicht aufs Spiel zu setzen, indem er Stars wie Paul Rutherford und Kenny Wheeler verspricht, um dann deren Nichterscheinen leichthin und unbegründet entschuldigen zu müssen...

originelle Konstruktion
inen Balkon. Im Vorder-
ast vielen anderen Ge-
Geborgenheit vermittelt.

Iten Leute

artin In Sursee

irklich ein vorzügliches
nahm.

llung machte in seinem
rt namens des Regierungs-
theiss Werner Kurzmeyer.
ale Aufgeschlossenheit und
he Gesinnung der Bürger-
und gab der Hoffnung
perfekt die Verwirklichung
Pflegeheims vom gleichen
n möge.

irkliches Zuhause

bergabe des Heimes durch
Baumann, einem Surseer,
nenische Weihe des Hauses
X. Kaufmann und Pfar-
den Höhepunkt der Feier.
Bürgerratspräsident Werner
heim in treue Obhut, wobei
de darüber Ausdruck gab,
irkliches Zuhause, ein Da-
n wurde, in dem Wohl-
kermere wohl behütet und
verdienten Lebensabend ver-
t. Er erinnerte an den frü-
n begriff, der gerade in Sur-
rmenanstalt von 1818 zum
rheim und jetzt zum Alters-
sichtliche Wandlung durch-
Ganz besonders herzlich
ratspräsident Portmann den
a Ingenbohl, den selbstlosen
er Gemeinde seit über hun-
in deren Obhut wird auch
im seine Aufgabe erfüllen
emeinde zum Segen gerei-

ng durch das Heim machte
d die Befriedigung Sursee-
kes verständlich. Hier wurde
es vorgekehrt, um den alten
ebensabend zu verschönern.
inzelzimmer mit Balkonen
Aufenthaltsräumen aller Art,
h wirklich wohl sein lässt.
ich fast in einem Hotel, in
n nichts zur Bequemlichkeit
angelt. Das Altersheim, das
zergemeinde Sursee erstellte,
leichen suchen. Man darf ihr
gratulieren.

Jetzt im Multipack:

M-telstar

mit der neuen,
schmutzabstossenden «soil release»-Ausrüstung. Aus Baumwolle,
mit synthetischer Faser verstärkt, **garantiert bügelfrei**,
koch- und schleuderfest.

Uni, weiss oder farbig 18.-



2 Hemden nur 28.-